



**Rolf Höfert**  
Geschäftsführer des  
Deutschen Pflegeverbandes (DPV)

## Editorial

### Maßnahmenkataloge vorhanden – jetzt handeln

Am 04. Juni wurden die Ergebnisse der Konzertierten Aktion Pflege durch Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey, Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil im Rahmen einer Podiumsdiskussion vorgestellt. In fünf Schwerpunktarbeitsgruppen sind umfangreiche Maßnahmepläne zur Offensive gegen den Pflegenotstand und zu Veränderungen der Rahmenbedingungen erstellt worden. Da alle Interessengruppierungen rund um die Pflege hierbei beteiligt waren, ist zu hoffen, dass jetzt aus den Vereinbarungen auch gemeinsames Handeln erwächst. Ein besonderer Fokus richtete sich gerade zum Endspurt auf die Entlohnungsbedingungen in der Pflege. Inzwischen hat sich ein dritter Arbeitgeberverband aus Wohlfahrtsverbänden gegründet. Die vorliegenden Vereinbarungen der Konzertierten Aktion sind jetzt Anforderungsprofile zum Handeln der Bundesregierung und aller Verantwortlichen im Gesundheits- und Pflegesystem.

Ich wünsche Ihnen, trotz der angespannten Personalsituation in Ihren Einrichtungen, einen erholsamen Urlaub.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

**Rolf Höfert**  
Geschäftsführer



## Ausschreibung

### Wahl des Vorstandes und der Delegierten

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 26.11.2019 finden die Wahlen zum Vorstand, zur/zum 1. Vorsitzenden und der Delegierten/Ersatzdelegierten statt.

Gemäß der Satzung, § 8, Abs. (1) 5, besteht das Recht auf Kandidatur zur Vorstandswahl nach mindestens dreijähriger Verbandszugehörigkeit, zur/zum 1. Vorsitzenden nach mindestens fünfjähriger Verbandszugehörigkeit und für das Delegiertenamt nach mindestens einjähriger Verbandszugehörigkeit.

**Wahlvorschläge** sind bis spätestens 23.08.2019 an den Wahlausschuss zu senden. Dabei sind folgende Angaben zu berücksichtigen:

Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, Angaben über Aus- und Weiterbildung, Studium und über die gegenwärtige Tätigkeit sowie darüber, ob die/der Vorgeschlagene für das Amt der/des Vorsitzenden, ein sonstiges Vorstandsamt oder Delegiertenamt kandidiert. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich als Kandidat/in für ein Amt in unserem Verband zur Verfügung stellen oder einen Vorschlag einbringen. Dazu füllen Sie bitte das Formular auf Seite 8 aus und schicken oder faxen Sie es in unsere Geschäftsstelle:

Wahlausschuss  
Vorstands- und Delegiertenwahl  
Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.  
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied

### **Bekanntgabe Mitgliederversammlung** (gem. § 10 der Satzung)

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Pflegeverbandes findet am 26.11.2019 von 11:00 bis 15:00 Uhr in 99768 Harztor / Südharz statt.

Einladung folgt in Pflege Konkret 10/2019

## Ergebnisse der Konzertierte Aktion Pflege

# Mehr Ausbildung, mehr Personal, mehr Geld

Am 04.06.2019 haben die Minister Dr. Franziska Giffey, Hubertus Heil und Jens Spahn die Ergebnisse der gemeinsamen Aktion in Berlin vorgestellt. Danach soll bundesweit nach Tarif bezahlt, ein am Bedarf orientierter Personalschlüssel eingeführt, die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte beschleunigt und die Zahl der Auszubildenden gesteigert werden.

### Mehr Personal

- Verbindlichere Regeln für die Besetzung von Pflegeheimen und Krankenhäusern mit Pflegekräften. In Heimen soll bis Juni 2020 ein Personalbemessungsverfahren umgesetzt werden. Für Krankenhäuser wird ein entsprechendes Konzept entwickelt. Bis zum 31.12.2019 legen Deutscher Pflegerat, DKG und Verdi einen Interims-Vorschlag dazu vor.
- Gewinnung von Pflegefachkräften aus dem Ausland erleichtern. Aufbau einer Zentralen Servicestelle für berufliche Anerkennung und Gütesiegel für Vermittler ausländischer Pflegekräfte. Die Bedingungen für eine Ausbildung in Deutschland sollen durch Öffnung der Berufsausbildungsbeihilfe für ausländische Auszubildende verbessert werden. Weiterentwicklung des rechtlichen Rahmens durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz.

- Arbeitsbedingungen von Pflegekräften verbessern. Verpflichtung zur Umsetzung eines höheren Arbeitsschutzstandards, mehr Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und den Aufbau des betrieblichen Eingliederungsmanagements, verlässliche Dienstpläne, Fort- und Weiterbildung von Führungskräften in der Pflege sowie der verbesserten Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.

### Mehr Geld

- Verbesserung der Entlohnungsbedingungen
  - Differenzierte Mindestlöhne nach Qualifikation (z.B. Pflegefach- und Hilfskräfte)
  - Aufgeben der Ost-West-Differenzierung
- Zwei Wege für die Umsetzung:
- Festsetzung von Mindestlöhnen (Vorschlag der Pflegekommission)

- Tarifvertrag, auf Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes
- Zudem:
- Eine Verbesserung der Entlohnung macht eine verbesserte Finanzausstattung der Pflegeversicherung erforderlich
  - Finanzielle Überlastung der Pflegebedürftigen durch steigende Eigenanteile zu verhindern

### Mehr Ausbildung

Die neuen Pflegeausbildungen starten zum 1. Januar 2020. Die Einführung wird begleitet durch die „Ausbildungs-offensive Pflege“ (2019–2023). Beschluss:

- Steigerung um jeweils 10% der Auszubildenden
- Mindestens 5.000 Weiterbildungsplätze zur Nachqualifizierung von Pflegehelferinnen und -helfern
- Die Pflegeschulen in den „Digital-pakt Schule“ einbeziehen

### Mehr Verantwortung

- Verantwortungsbereich von Pflegekräften ausweiten. Standards werden zur Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen (z.B. Ärzten) entwickelt und weitere Verordnungsmöglichkeiten geprüft. Das BMG startet diesen Prozess noch dieses Jahr.
- Heilkunde auf Pflegefachkräfte übertragen

### Mehr Digitales

Arbeit der Pflegekräfte soll durch Digitalisierung erleichtert werden. Dann bleibt mehr Zeit für Pflege.

- Zettelwirtschaft in der Pflege abschaffen
- Kommunikation zwischen der Pflege und anderen Gesundheitsberufen



© BMG

Vorstellung der Ergebnisse der Konzertierte Aktion Pflege durch Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (v.l.n.r.).

fen soll mittelfristig komplett auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt werden (elektr. Pflegeakte, Entlassmanagement, Verordnungen), dazu sollen Pflegeeinrichtungen an das sichere Datennetz des Gesundheitssystems angeschlossen werden.

- Ab 1.10.2022 sollen ambulante Pflegeleistungen der Pflegeversicherung nur noch auf elektroni-

schem Weg mit den Kassen abrechnen, ab dem 1.4.2023 soll dies auch für die häusliche Krankenpflege gelten.

- Erweiterung Telepflege, zur Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen
- In der häuslichen und stationären Pflege sowie in Krankenhäusern technische Systeme zu Kontroll-,

Routine- und logistischen Tätigkeiten vermehrt als Unterstützung einzusetzen (Roboting in der Pflege).

- Pflegekräfte in digitalen Techniken einarbeiten, Akzeptanz und den alltäglichen Nutzen von digitalen Hilfsmitteln zu fördern.

[bundesgesundheitsministerium.de/konzertierte-aktion-pflege](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/konzertierte-aktion-pflege)

Der Mensch im Mittelpunkt: Sozialer Frieden braucht gute Pflege

## Weimarer Erklärung zur Zukunft der Pflege in Mitteldeutschland

In Weimar haben die Vorstände der mitteldeutschen Paritätischen Landesverbände ein Papier zur Zukunft der Pflege verabschiedet. Sie sehen die im Grundgesetz verankerte Würde des Menschen in Frage gestellt, wenn es nicht gelingt, genügend bezahlbare Pflegeplätze, ausreichend Personal und Unterstützung für Angehörige zu gewährleisten.

Nach Überzeugung der Sozialexperten ist der soziale Frieden in Deutschland gefährdet, wenn es nicht gelingt, eine gute Pflege zu sichern. Über 70% der Pflegebedürftigen in Mitteldeutschland werden derzeit von Angehörigen betreut, Tendenz sinkend. Gleichzeitig wird die Betreuung in stationären Pflegeeinrichtungen durch den steigenden Eigenanteil immer teurer. Die Pflegeversicherung reicht nicht mehr aus, um die Kosten zu decken, gleichzeitig attraktive Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte zu entwickeln und die Qualität langfristig zu sichern. An Vorschlägen mangelt es nicht, allerdings scheitert ihre Umsetzung oft an der politischen Konsensfähigkeit.

### Pflege neu denken!

Mit dem Mensch im Mittelpunkt sind die Grenzen der Sozialgesetzbücher hin zu mehr Inklusion und Teilhabeorientierung aufzuheben. Das bedeutet alte Organisationsformen, Strukturen und Berufsbilder in Frage zu stellen und „Neues“ zu entwickeln. Die Vorstände der Paritätischen Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen machen sich für „Runde Tische“ und „Zukunftswerkstätten“ zur Perspektive der Pflege und einem Dis-

kurs ohne Denkverbote stark. Es braucht Mut und den Willen zu experimentieren und auszuprobieren.

### Pflegende Angehörige stärken!

Pflegende Angehörige sind eine wichtige und notwendige Säule im Pflegesystem und müssen unterstützt werden. An dieser Stelle besteht kein Erkenntnisdefizit. Auf das WIE kommt es an. Angehörige sind bereits in der Frühphase der Pflegebedürftigkeit ausreichend zu unterstützen und zu beraten. So soll jeder zugelassene Pflegedienst Beratung anbieten können, um mögliche Versorgungslücken zu schließen und Angehörige besser zu informieren, zu sensibilisieren und aufzuklären. Dazu gehören auch frühzeitige niedrigschwellige Kursangebote noch vor Beginn der Pflegebedürftigkeit.

Die Vorstände der mitteldeutschen Paritätischen Landesverbände sind der Überzeugung, dass die Pflege von Angehörigen stärker als bisher bei der Rente berücksichtigt werden muss.

### Ambulante Pflege stärken!

Die ambulante Pflege zu stärken bedeutet auch passgenaue Versorgungsstrukturen zu verwirklichen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Dazu

braucht es eine kommunale sozialraumorientierte Verantwortung für bestehende und notwendige Netzwerke, diese sind zu stärken bzw. zu schaffen. Hierzu gehören die Sensibilisierung von Wohnbaugesellschaften, um entsprechende attraktive und bedarfsgerechte Wohneinheiten zu schaffen sowie Planung und Entwicklung von individuellen Lösungen vor Ort – insbesondere im ländlichen Raum. Darüber hinaus bedarf es dringend einer leistungsorientierten und gerechten Finanzierung der ambulanten Pflege.

### Pflegepersonal stärken!

Zukunftsorientierte Personalentwicklung in der Pflege bedeutet bundeseinheitliche Beschäftigungsstandards in Verbindung mit einer Neustrukturierung der Pflegefinanzierung. Dies ist durch ein modernes Einwanderungsrecht unter Berücksichtigung sozialplanerischer Aspekte zu ergänzen.

Das Image des Pflegeberufs ist bereits in der Schule im Rahmen der Berufsorientierung zu stärken. Ebenso müssen neue Arbeitszeitmodelle entwickelt und attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Der Paritätische

Hauptstadtkongress: Bahnbrechende Forschungsergebnisse

## Datenschutz kann Gordischer Knoten für medizinischen Fortschritt sein

Wissenschaftler haben auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit im Mai interessante Forschungsergebnisse präsentiert und zugleich gewarnt, dass ein falscher Umgang mit Datenschutz den medizinischen Fortschritt behindern und somit viele Menschenleben kosten könnte.

Bereits in der Eröffnungsveranstaltung des Kongresses zeigte Prof. Dr. Roland Eils vom BIH-Zentrum für Digitale Gesundheit, wie die Genomsequenzierung einzelner Patienten die Heilungschancen bei Krebs drastisch erhöhen könnte, weil sich die Wirksamkeit bestimmter Krebsmedikamente durch Vergleich mit den Datenmengen möglichst vieler anderer Patienten immer besser vorhersagen lässt. Eils kritisierte, dass im deutschen Gesundheitswesen für derartige Präzisionsmedizin zu wenig Daten zur Verfügung stünden: „Ich würde behaupten, dass ein überzogener Datenschutz jetzt und hier in Deutschland Leben gefährdet.“

Auch etwa 20.000 Todesfälle pro Jahr wegen einer Sepsis wären mit Big-Data-basierten Softwaresystemen zur Entscheidungsunterstützung in Deutschland vermeidbar. Daran forscht derzeit

der Bochumer Intensivmediziner Prof. Dr. med. Michael Adamzik, der sein Projekt ebenfalls auf dem Hauptstadtkongress vorstellte. Auch dafür sind umfangreiche Big-Data-Erhebungen notwendig, die in Deutschland bislang nicht existieren.

### 8.500 Teilnehmer in Berlin

Zu der Leitveranstaltung von Gesundheitspolitik, Gesundheitswirtschaft und Pflege kamen rund 8.500 Teilnehmer in den Berliner CityCube. Das Kongressmotto lautete: „Gesundheitspolitik, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsberufe in Zeiten des digitalen Wandels“. Eröffnet wurde der Kongress von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Besondere Aufmerksamkeit der Kongressbesucher, aber auch der Medien hatten dabei die ungelösten strukturellen Probleme des Gesundheitssek-

tors. So zeigte der auf dem Kongress der Öffentlichkeit vorgestellte Krankenhaus Rating Report 2019, dass es Deutschlands Krankenhäusern wieder schlechter geht. „Die Reformen der Vergangenheit waren rein symptomatisch und haben keine moderne und nachhaltige Krankenhausstruktur entstehen lassen“, so Dr. Sebastian Krolop, einer der Autoren des vom RWI herausgegeben Reports. Nunmehr befinden sich 12% der Krankenhäuser in erhöhter Insolvenzgefahr, ohne dass klar ist, wie sich der Krankenhausmarkt künftig strukturieren sollte.

### Krankenhausvergütung vor ungelösten Problemen

Die Herausnahme der Pflege aus dem Fallpauschalensystem könnte zu einem Bumerang im Hinblick auf Kosten und Qualität werden. Der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Georg Baum, wies darauf hin, dass bisher völlig unklar sei, was „Pflege am Bett“ bedeute – was also künftig der Fallpauschale zuzurechnen wäre und was der Pflege. Auch Andrea Lemke, Präsidiumsmitglied des DPR, erklärte, dass ein verbessertes Fallpauschalensystem, das die Pflege angemessen einbeziehe, der jetzt vorgesehenen Herausnahme vorzuziehen sei.

Zu den großen Konfliktfeldern der deutschen Gesundheitspolitik, die auf dem Hauptstadtkongress thematisiert wurden, gehört auch der morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich. So wurde der Streit zwischen AOK einerseits und Ersatz-, Betriebs- und Innungskrankenkassen andererseits auf dem HSK kontrovers ausgetragen.



© DPV

Staatssekretär und Pflegebevollmächtigter Andreas Westerfellhaus beim Ausstellungsrundgang.

[www.hauptstadtkongress.de](http://www.hauptstadtkongress.de)

## Verhinderungspflege wird nur bei Abwesenheit der Pflegeperson gezahlt

(**Detmold**) Das Sozialgericht hatte entschieden, dass Leistungen der Verhinderungspflege nur bei Abwesenheit der Pflegeperson gezahlt werden können und nicht zur Finanzierung des Erholungsurlaubs der pflegebedürftigen Person dienen.

Die 42-jährige, pflegebedürftige Klägerin lebt in einer Einrichtung des betreuten Wohnens und hält sich an den Wochenenden und Feiertagen bei ihren Eltern auf. Im August 2017 nahm sie an einer Reise eines Veranstalters teil, der spezielle Gruppenreisen für Menschen mit Behinderungen anbietet. Hierfür fielen Kosten in Höhe von 2.601,55 Euro an. Den vor Beginn der Reise gestellten Antrag auf Gewährung von Leistungen der Verhinderungspflege und von Betreuungs- und Entlastungsleistungen lehnte die beklagte Pflegekasse jedoch erstmals ab, da die gesetzlichen Voraussetzungen nicht vorlägen. Die Kosten für die Verhinderungspflege sind von der Pflegekasse nur zu übernehmen, wenn eine Pflegeperson wegen Erholungsurlaubs, Krankheit oder aus anderen Gründen an der Pfle-

ge gehindert ist. Ein solcher Fall sei nicht gegeben, da die Klägerin in einer Einrichtung des betreuten Wohnens lebt. Denn im Fall der Verhinderung der Eltern könne die Klägerin in diesen Zeiten in der Einrichtung versorgt werden. Gegen diese Einschätzung spreche nach Auffassung des Gerichts auch nicht, dass die Beklagte in der Vergangenheit die Anträge positiv beschieden hatte. Eine schriftliche Zusicherung für eine entsprechende Leistung sei nämlich nicht abgegeben worden. Ebenso wenig könne das Gericht einen Anspruch aus der Verletzung von Beratungspflichten ableiten.

[www.kostenlose-urteile.de](http://www.kostenlose-urteile.de) (SG Detmold, Urteil vom 10.08.2018 AZ.: S 6 P 144/17)



© Chaotic\_Photography - Fotolia

## Psychiatriepatient attackiert Pfleger

(**Deggendorf**) Wegen versuchten Mordes musste sich ein 30-jähriger Psychiatriepatient vor dem Schwurgericht Deggendorf verantworten. Er solle bei einem Ausgang mit einem Beil auf seinen Pfleger eingeschlagen und ihn damit schwer verletzt haben.

Der Fall sorgte im September 2018 für überregionale Schlagzeilen. Der Angeklagte war aufgrund einer vorherigen Verurteilung in der geschlossenen Abteilung des Bezirkskrankenhauses Mainkofen untergebracht. Der Psychiatriepatient hatte sich laut Anklage bei einer Einkaufsfahrt in einem Baumarkt in Plattling ein Beil besorgt. Es

handelte sich um eine begleitete Einkaufsfahrt, bei der Patient und Pfleger gemeinsam die Einrichtung verlassen hatten. Auf dem Parkplatz des Baumarktes sei der Angeklagte unvermittelt mit dem Beil auf seinen Pfleger losgegangen, so die Staatsanwaltschaft. Dass der Patient mit dem Pfleger gemeinsam die Anstalt verlassen hatte entspricht einer üblichen Maßnahme zur Wiedereingliederung von Patienten im so genannten Maßregelvollzug. Der 38 Jahre alte Pfleger wurde bei dem Angriff mit dem Beil schwer verletzt und erlitt unter anderem einen Schädelbruch. Der Psychiatriepatient ist we-

gen versuchten Mordes angeklagt. Er soll an einer paranoiden Schizophrenie leiden.

Die große Strafkammer wird auch darüber entscheiden müssen, ob der 30-Jährige zum Schutz der Allgemeinheit künftig dauerhaft in einer geschlossenen psychiatrischen Abteilung untergebracht werden muss. Bei dem Prozess sollten fünf Zeugen und zwei Sachverständige gehört werden. Das Urteil stand bei Redaktionsschluss noch aus.

[br.de/nachrichten/bayern](http://br.de/nachrichten/bayern) 06.05.2019

## Fachtagung: Inkontinenz-Dermatitis (IAD) oder Dekubitus?

(**Harztor/Ilfeld**) Am 24. Mai 2019 kamen mehr als 50 Pflegefachkräfte aus Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen nach Harztor, um sich mit der Fragestellung

der Unterscheidung von Dekubitus (Druckgeschwür) oder Inkontinenzbedingter Dermatitis bei einem Rezertifizierungsseminar auf den neusten Stand bringen zu lassen.

Der Begriff Inkontinenz-assoziierte Dermatitis (IAD) wurde erstmalig im Jahr 2007 in einer internationalen Expertengruppe diskutiert und in der Literatur als eine oberflächliche Entzündung und Schwellung der Haut beschrieben. Ebenso können Blasen mit serösem Exsudat, Hautabtragungen sowie sekundäre Hautinfektionen auftreten. Im Fokus der Tagung standen nun die Ursachen, die Diagnostik sowie die unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsansätze.

Der Tag wurde inhaltlich gestaltet durch den Wundexperten Gerhard Schröder. Der Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Mitglied der Expertengruppe des Deutschen Netzwerkes Qualitätssicherung in der Pflege und Direktor der Akademie für Wundversorgung vermittelte die fachlichen und rechtliche Aspekte und die Notwendigkeit bei Bedenken in der Versorgungsqualität, diese auch offen zu legen.

Mit dieser Fachtagung konnten die TeilnehmerInnen ihre Rezertifizierung der Initiative chronische Wunden (ICW) als WundmanagerInnen erhalten. Die Leitung und Moderation der Veranstaltung übernahmen in gewohnter Weise Martina Röder, Vorsitzende des Deutschen Pflegeverbandes, Geschäftsführerin der Neanderklinik Harzwald GmbH, und Rolf Höfert, Geschäftsführer des Deutschen Pflegeverbandes und Experte für Pflegerecht.



© DPV



© DPV

### Jubilare 7/8 2019

#### 20 Jahre Mitgliedschaft

Wittkowski, Ute, Höhr-Grenzhausen  
Jansen, Stefan, Bendorf

#### 35 Jahre Mitgliedschaft

Kühnel, Arno, Kassel  
Schnabel, Bernhard, Hanau  
Wenner, Elisabeth, Trebur

#### 25 Jahre Mitgliedschaft

Weber, Cornelia, Rumbach  
Weiland, Annett, Stadtroda

Möchten Sie an dieser Stelle auch gerne bei Ihrem Mitgliedschafts-Jubiläum genannt werden? Dann denken Sie bitte daran, uns Ihre Zustimmung zu schicken:  
**info@dpv-online.de**

**Wir bedanken uns für Ihre Treue!**





© IMI Nelos / fotolia.com

**DPV**

Hauptgeschäftsstelle  
Mittelstraße 1  
56564 Neuwied  
Tel.: 0 26 31/83 88 -0  
Fax: 0 26 31/83 88 -20  
info@dpv-online.de  
www.dpv-online.de



Interessantes und Aktuelles speziell für unsere Mitglieder – Zugriff über:  
User: **Mitglied**  
Kennwort:  
Über Ihre Mitarbeit und/oder Anregungen freuen wir uns.

 [twitter.com/DPV\\_Pflege](https://twitter.com/DPV_Pflege)  
 [facebook.com/pflegeverband](https://facebook.com/pflegeverband)

**Gemeinsam sind wir stark!**

DPV – Kompetenz und Leistungen, die auch Kolleginnen und Kollegen überzeugen!

**Fordern Sie Infomaterial an!****DPV-Hauptstadtbüro Berlin**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Uwe Kropp, Ev.Krankenhaus  
Königin Elisabeth Herzberge gGmbH  
Herzbergstr. 79  
10365 Berlin  
Tel.: 030/5472-2110  
kropp.hauptstadtbuero@  
dpv-online.de

**DPV Service-Point  
Baden-Württemberg**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Marion Mielsch  
marion.mielsch@t-online.de

**DPV Service-Point Bayern**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Ivonne Rammoser  
Holzmann Medien GmbH  
Gewerbestr. 2  
86825 Bad Wörishofen  
Tel.: 08247/354340  
Fax: 08247/3544237  
rammoser.servicepoint  
bayern@dpv-online.de

**DPV Service-Point  
Berlin-Brandenburg**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Uwe Kropp, EKH,  
Herzbergstr. 79, 10365 Berlin  
Tel.: 030/54722110  
kropp.hauptstadtbuero@  
dpv-online.de

**DPV Service-Point  
Bremen, Hamburg,  
Niedersachsen und  
Schleswig-Holstein**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Frank Tost  
Seniorenpflegeheim Mittelfeld  
Am Mittelfelde 100, 30519 Hannover  
dpv-point-niedersachsen@  
kabelmail.de  
Tel.: 0511/87964-119  
Fax: 0511/87964-127

**DPV Service-Point Frankfurt**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Annemarie Czerwinski  
Bertha-Bagge-Str. 55, 60438 Frankfurt  
Tel.: 069/761904  
amalee@t-online.de  
Wichtig: Bitte bei Anfragen als  
Betreff „DPV-Anfrage“

**DPV Service-Point Hessen**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Karl Heinz Heller  
khheller@gmx.de

**DPV Service-Point  
Nordrhein-Westfalen**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Stephan Kreuels  
Rechtsanwaltskanzlei  
Coerdeplatz 12, 48147 Münster  
Tel.: 0251/9320 5360  
kreuels@juslink.de

**DPV Service-Point  
Rheinland-Pfalz**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Ilona Groß  
ilonagross@web.de

**DPV Service-Point Saarland**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Melitta Daschner  
Blattstr. 12, 66564 Ottweiler  
Tel.: 06858/8162  
Mobil: 0172/6844901

**DPV Service-Point Nordost  
(Thüringen, Sachsen-Anhalt,  
Sachsen)**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
c/o Martina Röder  
Tel.: 036331/35101  
roeder.servicepoint-th.sa@dpv-online.de

**Impressum****Herausgeber**

Deutscher Pflegeverband (DPV)  
Rolf Höfert (V.i.S.d.P.)  
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied  
Tel.: 02631/8388-0  
Fax: 02631/8388-20  
www.dpv-online.de  
info@dpv-online.de

**PflegeKonkret**

– Die Mitgliederzeitschrift des DPV  
erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE  
www.springerpflege.de

**Verlag**

Springer Medizin Verlag GmbH  
Heidelberger Platz 3  
14197 Berlin

**Druck**

Druckpress GmbH  
Hamburger Straße 12  
69181 Leimen

## Vorstands-, Vorsitz- und Delegiertenwahl 2019

Ich würde mich gern als Kandidatin/Kandidat für die Wahlen des Deutschen Pflegeverbandes (DPV) im Rahmen der Mitgliederversammlung am 26.11.2019 zur Verfügung stellen.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

DPV-Mitglieds-Nr.: \_\_\_\_\_

Plz/Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Tel.Nr.: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Art der Ausbildung: \_\_\_\_\_

von bis: \_\_\_\_\_

Weiterbildungen \_\_\_\_\_

z. Zt. tätig als: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz: \_\_\_\_\_

Kandidatur für: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ich schlage als Kandidatin/Kandidaten für das Amt \_\_\_\_\_ vor:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

DPV-Mitglieds-Nr.: \_\_\_\_\_

Plz/ Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz: \_\_\_\_\_

Mein Name, Vorname: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Zurück an: Wahlausschuss des Deutschen Pflegeverbandes (DPV), bis **spätestens 23.08.2019**  
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied  
PER FAX: 02631/838820  
E-Mail: info@dpv-online.de